



Liberal-Islamischer Bund e.V.

## Freitagsgedanken 31.03.17 - Nicht persönlich werden!

Gott liebt es nicht, dass man laut und öffentlich Böses über andere sagt, es sei denn, einem wurde Unrecht getan. Gott hört und weiß alles. [4:148]

Es gibt eine Menge sehr unterschiedlicher Übersetzungen für diesen Vers, aber immer wieder bleibe ich bei dieser hängen (Azhar, sehr ähnlich bei Asad). Ich stolpere darüber, jedes Mal wenn ich beim Lesen an diesem Vers vorbeikomme.

Ich soll Unrecht nicht offen ansprechen? Ich soll nicht schimpfen über Erdogan, Putin, Trump und all diese Leute? Über den Bürgermeister, über den Lebensstil von Menschen aus meinem Umfeld?

Nein, genau das soll ich nicht. Weil es mich nichts angeht. Weil es mich nicht betrifft. Und weil es mir nicht hilft und auch nicht den Betroffenen, wenn ich sage, dass ich es falsch finde. Nicht zuletzt behaupte ich, zu wissen was richtig und was falsch ist. Ich behaupte, zu wissen, dass dieser jemand da draußen es falsch macht und ich richtig. Und, wenn ich genau schaue, ist es gar so, dass ich kein Vertrauen in Allahs Plan für diese Welt habe, vielmehr glaube, ich wüsste es besser – was für eine Anmaßung. Dazu kommt, dass ich kein eigenes Wissen habe. Ich habe Herrn Trump z.B. noch nie gesehen, alles was ich zu wissen glaube, kommt von Dritten, die ihre eigenen Interessen haben, die nicht unbedingt die meinen sein müssen.

Aus diesen Anwürfen, die ich in „sozialen“ Medien lese, lese ich oft genug Wut heraus. Wut aber, das hat uns der Prophet gelehrt, ist ein Zustand, in dem wir Shaytan näher sind als Gott. Im Zustand der Wut, so verstehe ich es, sind wir ähnlich unzurechnungsfähig als wären wir alkoholisiert.

Allah und sein Prophet lehren uns, Geduld zu haben, Demut und Dankbarkeit, auch und gerade wenn uns das Handeln eines Anderen unverständlich, gar böse erscheint. Ist es nicht gerade so, dass die Widrigkeiten dazu da sind, unseren Charakter zu reinigen und zu stärken.

Dieser Vers verbietet übrigens nicht, zu helfen. Er verbietet nicht, Flüchtlinge aufzunehmen oder sich politisch zu engagieren. Er verbietet nicht, zu demonstrieren gegen Unrecht oder überhaupt seine Meinung zu sagen. Er verbietet, böses über andere zu sagen, also den Menschen als solchen schlecht zu machen. Das möchte ich beachten, oft genug gelingt es mir nicht.

Verfasst von unserem Mitglied Anne